



Dez. | Jan. | Feb.
2022 | 2023

Gemeindebrief

für die Evangelische Kirche an Elster, Kabelaße und Reide

Gedanken zum Titel

Seite 2, 3, 4

Gottesdienste / Veranstaltungen

Seite 5-6

Adventkonzerte

Seite 7

In Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen ...

Uaufgeräumte Abstelldecken gibt es in jedem unserer Kirchgebäude. Meistens findet sich dort auch die für ein Krippenspiel wichtigste Requisite, nämlich die Krippe. In der Adventszeit, wenn die Proben für die Krippenspiele beginnen, wird sie aus ihrem Dornröschenschlaf hervorgeholt. Jede Krippe ist ein Original. Es gibt in unseren 11 Gemeinden unter anderem eine Krippe aus schwarzlackiertem Eisenblech und eine, die auf filigran anmutende Rundhölzer gesetzt ist. Wir finden eine Krippe mit Trageschlaufen an den Seiten und eine, die so klein daherkommt, als sei sie für eine Kindergartengruppe angefertigt worden. Die Krippen zeugen nicht nur von der Handfertigkeit ihrer Schöpfer, sondern auch von denen, die sie als Requisite nutzten und nutzen.

Das Wort „Krippe“ ist seit dem 8. Jahrhundert im westgermanischen Sprachraum als „krippa“ bezeugt. Es bezeichnete einen geflochtenen Futterkorb. Ein solcher ist auf dem Bild von Ferrer Bassa (* zwischen 1285 und 1290 in Tortosa; † 1348 in Barcelona) zu sehen. In der Darstellung des Futtertrogs lässt sich schon die heute übliche Form der Krippe erkennen.

Rund 300 Jahre später, im Mai 1522, erschien die erste Auflage des Neuen Testaments in der Übersetzung von Martin Luther. Im zweiten Kapitel des Lukasevangeliums klingt die Anweisung der Engel an die Hirten auf Bethlehems Feld so: „[...] yhr werdet finden das kind ynn windel gewickelt / un ynn eyner krippen ligen / [...]“ Das Wort „Krippe“, bis dahin ausschließlich in der Tierzucht verwendet, ist fortan der Ort, an den Maria das Jesuskind bettete, weil sonst kein Raum für den Gottessohn war.

Etwa zur gleichen Zeit, Mitte des 16. Jahr-

hunderts, wurde es in den katholischen Gotteshäusern üblich, zum Christfest die Geburt Jesu und die Anbetung der Hirten durch hölzerne Figuren darzustellen. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde es üblich, dass man eine solche, figürliche „Krippe“ zu Hause aufstellte.

Eine dritte Verwendung des Wortes „Krippe“ etablierte sich im 19. Jahrhundert. Von Frankreich ausgehend wurden sogenannte Findelhäuser als Krippen bezeichnet. Mit der Verwendung dieses Wortes wollte man die Auffangstationen für elternlose Kinder mit einer positiven Aura überziehen in dem Sinne: Die Kinder sind hier so wohlbehütet wie das Jesuskind in Bethlehems Stall. Selbst das auf seinen Atheismus so bedachte Gesellschaftssystem der DDR übernahm diesen Begriff für seine frühkindlichen Betreuungseinrichtungen, indem sie sie „Kinderkrippe“ nannte. Wer das Wort „Krippe“ hört, assoziiert eine dieser drei Bedeutungen oder alle drei – je nachdem, inwieweit ihm der Ursprung des Wortes noch geläufig ist.

In der Welt des christlichen Glaubens ist die Krippe das Symbol für die Menschwerdung Gottes. Sie ist das Zeichen für den Beginn des Weges, den Gott in Jesus von Nazareth mit uns geht. Dieser Weg endet mit dem Tod am Kreuz. Das Kreuz ist das Gegenüber der Krippe. Zwischen beiden ereignete sich Jesu Leben. In ihm findet sich jedes Menschenleben als eines zwischen Geburt und Tod exemplarisch vertreten wieder. Weder war eine Futterkrippe der übliche Ort für ein angemessenes Lager für ein neugeborenes Kind noch das Kreuz der Ort, an dem die Menschen damals starben. Beides waren extreme Orte der Armut und der Verlorenheit. Aber die Armut der Krippe teilen Maria und Jo-

sef und später die Hirten und unter dem Kreuz stehen wieder Maria und der Jünger Johannes.

Gott wird Mensch, so lautet die Botschaft der Engel an die Hirten. Es zeigt sich in seiner Geburt und später in seinem Tod. Gott wird Mensch, d. h., er geht die Etappen, die wir gehen, und er wird „menschlich“. Und dies nicht nur in der Bedeutung, dass Gott in Jesus mit allen Sinnen wahrnehmbar wird, dass er Hunger hat, Emotionen zeigt und feiert wie ein Mensch, sondern dass er dadurch auch menschlich, also sympathisch, d. h. mitfühlend wird. Letztlich bedeutet Gottes Menschwerdung in Jesus in Bethlehems Stall auch dies, dass wir mit ihm mitfühlen können – wie die Hirten und alle anderen, die zur Krippe kommen. Der Liederdichter Pauls Gerhardt drückt es so aus: „Ich steh an deiner Krippen hier, / o Jesu, du mein Leben; / ich komme, bring und schenke dir, / was du mir hast gegeben. / Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, / Herz, Seel und Mut, nimm alles hin / und lass dir's wohlgefallen.“

Diese Menschlichkeit Gottes, die von der Krippe ausgeht, erfasst jeden, der sich auf sie einlässt, so wie jedes neu geborene Kind seine besondere Ausstrahlung hat, der man sich kaum entziehen kann. Wie schön wäre es, könnte man diesen besonderen Moment verewigen! Doch so, wie ein Säugling heranwächst und spätestens im Kleinkindalter diese besondere Ausstrahlung verliert und verlieren muss, so bleibt auch der Gottessohn nicht ewig in

der Krippe liegen. Ihm, dem Jesus von Nazareth und seinen Eltern, waren nur wenige Tage der Ruhe vergönnt.

Durch die Machtversessenheit des Königs Herodes waren sie zur Flucht nach Ägypten gezwungen, um das Jesuskind in Sicherheit zu bringen. Die Krippe werden sie da nicht mitgenommen haben.

Die Krippe, so lässt sich sagen, ist ein Durchgangsort. Noch vor seiner Geburt ist der Gottessohn dazu bestimmt, unser Los zu tragen. So heißt es beim Apostel Paulus: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan [...]“ (Gal 4,4). Er geht den Weg, den ihm der Vater im Himmel bestimmt hat. Und als nach ca. 30 Jahren die Zeit gekommen ist, stirbt Jesus am Kreuz. Auch das Kreuz ist wie die Krippe ein Durchgangsort. Noch am Tag seines Todes wird Jesus vom Kreuz abgenommen und in das Felsengrab gelegt, aus dem er am dritten Tag auferstehen wird. Krippe und Kreuz sind sowohl Grenzpunkte des Lebens als auch Durchgangsorte zuerst für Christus und durch ihn für uns. Mit der Geburt Jesu beginnt die Hoffnung des ewigen Lebens für uns begreifbar zu werden.

Dass wir in Mitteleuropa die Geburt Jesu größer feiern als seine Auferstehung, hängt sicher damit zusammen, dass uns die dunkle Jahreszeit mehr zu schaffen macht als den Menschen, die im Süden des Kontinents leben und die Ostern ausgelassener begehen als wir. Es liegt aber



wohl auch daran, dass es sich an der Krippe leichter feiern lässt als an einem Grab, selbst wenn es offen ist, wie wir am Ostermorgen hören.

„Mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht“ singt die Gemeinde am Heiligen Abend. Das Kind in der Krippe, Jesus der Retter ist da. Er ist auch gekommen, um die mit sich zu nehmen, die in diesem Jahr aus dem Leben gerufen wurden und die schmerzlich vermisst werden. An der Krippe sind alle willkommen. Auch die Unglücklichen mit ihren Sorgen und Nöten, ihrer Traurigkeit und ihrem Schmerz. Alles ist dem Sohn Gottes willkommen und alles ist ihm bekannt, dem, der menschlich wurde.

Ehe die Krippen wieder in den dunklen Abstellerecken verstaut werden, können sie bis zum 6. Januar neben dem Weihnachtsbaum stehen bleiben und jedem, der die Kirche betritt von Jesu Geburt Zeugnis geben.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für das Christfest und den Eingang ins neue Jahr

Pfarrer Christoph Behr



Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden an Reide, Elster und Kabelske,

*wir grüßen Sie mit der Botschaft der Engel
an die Hirten auf Bethlehems Feld:*

*„ Ehre sei Gott in der Höhe und Friede
auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ (Lukasevangelium Kapitel 2)
und wünschen Ihnen und Ihren Familien, Freunden und Nachbarn im Namen
aller Kirchenältesten ein gesegnetes Christfest und einen guten Eingang ins neue
Jahr!*

Birk Schumann, Gemeindegemeinderatsvorsitzender Reideburg

Kai Klas, stellvertretender GKR – Vorsitzender GKR Kanena

Martin S. Staeger, Gemeindegemeinderatsvorsitzender Büschdorf

*Cornelia Merkel, Gemeindegemeinderatsvorsitzende Kirchengemeindeverband
Elsteraue-Kabelsketal*

Dezember 2022

27.11. 10:00 Uhr	1. Advent Dieskau	Pfarrbereichsgottesdienst
03.12. 14:00 Uhr	Samstag Röglitz	Andacht zum Advent
04.12. 09:30 Uhr 10:00 Uhr 11:00 Uhr	2. Advent Lochau Büschdorf Dölbau	Familiengottesdienst m. GP Schlademann und Konfirmanden
11.12. 09:30 Uhr 11:00 Uhr	3. Advent Weßmar Reideburg	mit heiligem Abendmahl
18.12. 09:30 Uhr 11:00 Uhr	4. Advent Dieskau Büschdorf	
24.12. 14:00 Uhr 14:00 Uhr 15:00 Uhr 15:00 Uhr 15:30 Uhr 15:30 Uhr 16:30 Uhr 16:30 Uhr 17:00 Uhr 17:00 Uhr 18:00 Uhr 18:30 Uhr	Heiliger Abend Dölbau Röglitz Burgliebenau Büschdorf Weßmar Großkugel Lochau Reideburg Döllnitz Kanena Dieskau Reideburg	Christvesper mit Krippenspiel Christvesper mit Krippenspiel Christvesper Christvesper mit Krippenspiel Christvesper mit Krippenspiel Christvesper mit Krippenspiel Christvesper mit Krippenspiel Christvesper mit Krippenspiel Christvesper Christvesper Christvesper Christvesper Christvesper
25.12. 11:00 Uhr 16:00 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag Büschdorf Dieskau	Krippenspiel
26.12. 10:00 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag Reideburg	
31.12. 15:30 Uhr 17:00 Uhr	Altjahresabend Lochau Reideburg	mit heiligem Abendmahl mit heiligem Abendmahl



Januar 2023

06.01. Epiphania

10:00 Uhr **Burgliebenau** Gottesdienst für alle Gemeinden, m. heiligem Abendmahl

08.01. 1. Sonntag nach Epiphania (Taufe Jesu)

10:00 Uhr **Reideburg**

15.01. 2. Sonntag nach Epiphania

09:30 Uhr **Röglitz** mit heiligem Abendmahl

11:00 Uhr **Dieskau**

22.01. 3. Sonntag nach Epiphania

09:30 Uhr **Lochau**

11:00 Uhr **Büschdorf** mit heiligem Abendmahl

29.01. letzter Sonntag nach Epiphania

09:30 Uhr **Döllnitz** mit heiligem Abendmahl

11:00 Uhr **Reideburg**

Februar 2023

05.02. Septuagesimae

09:30 Uhr **Weßmar**

11:00 Uhr **Dieskau** mit heiligem Abendmahl

12.02. Septuagesimae

09:30 Uhr **Dölbau** mit heiligem Abendmahl

11:00 Uhr **Büschdorf**

19.02. Estomihi

09:30 Uhr **Lochau**

11:00 Uhr **Reideburg** mit heiligem Abendmahl

22.02. Aschermittwoch

18:00 Uhr **Dieskau** Gottesdienst zum Aschermittwoch für alle Gemeinden

26.02. Invokavit

10:00 Uhr **Dölbau** Gottesdienst zum Beginn der Passionszeit für alle Gemeinden

03.03. Weltgebetstag

17:00 Uhr Büschdorf im Pfarrhaus

05.03. Reminiszere

09:30 Uhr Burgliebenau mit heilig. Abndm.

11:00 Uhr Reideburg

12.03. Okuli

09:30 Uhr Weßmar

mit heiligem Abendmahl

11:00 Uhr Büschdorf

Kirchenkonzerte im Advent

Döllnitz

Samstag, 03.12. um 15:00 Uhr, St.-Vitus-Kirche Döllnitz
Weihnachtssingen mit den Kindern der Kita „Storchennest“

Reideburg

Samstag, 10.12. um 16:00 Uhr, St.-Gertrauden-Kirche Reideburg
Adventskonzerte „Uns ist geboren ein Kindelein“ mit dem Kammerchor „voCHALes“. Das Repertoire des Chores besteht aus weltlicher und geistlicher Musik vom 16. bis 21. Jahrhundert. Neben der Pflege von Kompositionen großer Komponisten wie Johann Sebastian Bach und Johannes Eccard liegt ein weiterer Fokus auf Werken zeitgenössischer Komponisten wie Erhard Mauersberger und dem Hallenser und Domorganisten Gerhard Noetzel.

Dieskau

Sonntag, 11.12. um 15:30 Uhr, St.-Annen-Kirche Dieskau. Adventskonzerte „Uns ist geboren ein Kindelein“ mit dem Kammerchor „voCHALes“



Naundorf

Sonntag, 11.12. um 15:00 Uhr, Kirche St. Peter und Paul Naundorf. Weihnachtskonzert mit dem Tenor Martin Wolff und dem Pianisten Lukas Theise. Die jungen Musiker traten im Dom zu Halle und in der Diakonie Halle auf. Sie haben Auftritte im Mansfelder Land und im Saalekreis. Das Repertoire umfasst Volkslieder, Operette, Oper, aber auch neapolitanische Lieder oder das Wolgalied. Wir hoffen, Sie sind neugierig geworden und wir sehen uns in der Naundorfer Kirche kurz vor dem Weihnachtsfest. Herzlichst, der Gemeindegemeinderat Dölbau

Büschdorf

Sonntag, 18.12. um 14:30 Uhr, St.-Nikolaus-Kirche Büschdorf
Adventskonzert mit Cantus laetitiae – Frauenchor Lochau. Im Anschluss lädt die Kirchgemeinde herzlich ein zum Beisammensein im Gemeindehaus bei Kaffee und Weihnachtsgebäck

Lochau

Sonntag, 18.12. um 17:00 Uhr, St.-Annen-Kirche Lochau
Adventskonzert mit Cantus laetitiae – Frauenchor Lochau

Kinderkirche – Christenlehre

Die Kinderkirche in Büschdorf und Reideburg

Büschdorf, Käthe-Kollwitz-Str. 9,
jeden Dienstag

Klassen 1 bis 3 um 15:00 Uhr;
Klassen 4 bis 6 um 16:00 Uhr.

Reideburg, Paul-Singer-Str. 85,
jeden Mittwoch

Klassen 1 bis 3 um 15:00 Uhr;
Klassen 4 bis 6 um 16:00 Uhr.

*Kontakt: GP Simone Schlademann /
schlademann-simone@t-online.de*

Christenlehre in Dieskau

Dieskau, Ringstraße 2
jeden Donnerstag, 15:30 Uhr

Christenlehre in Lochau

Lochau, Kirchwinkel 7
jeden Mittwoch, 16:00 Uhr

Christenlehre in Raßnitz

Raßnitz, Oberthauer Straße 6
jeden Dienstag, 16:00 Uhr

*Kontakt: Pfr. Behr /
pfaramt.dieskau@ekmd.de*

Konfirmandenkurse in Dieskau und Reideburg

Dieskau

Konfirmandenkurs für alle Jugendlichen der 7. und 8. Klasse

Konfirmation am Pfingstsonntag 2023 (28. Mai), 14:00 Uhr, St. Moritz Großkugel

Wir treffen uns alle 14 Tage samstags um 9:00 Uhr im Pfarrhaus Dieskau (Ringstraße 2).

Der Kurs dauert 90 Minuten. Folgende Termine stehen fest: 10. Dezember, 14. und 28. Januar, 25. Februar sowie 11. März.

Kontakt: Pfr. Behr, pfarramt.dieskau@ekmd.de

Reideburg

Konfirmanden- und Vorkonfirmandenkurse für Reideburg und Büschdorf

Treffpunkt wöchentlich montags im Gemeindehaus in Reideburg, (Paul-Singer-Str. 85)

Kontakt: GP Simone Schlademann, schlademann-simone@t-online.de

Seniorenkreise

Großkugel|Beuditz: letzter Freitag im Monat ab 14:00 Uhr

Reideburg: letzter Dienstag im Monat ab 14:00 Uhr

Büschdorf: erster Mittwoch im Monat ab 14:30 Uhr

Lochau: erster Mittwoch im Monat ab 13.30 Uhr

Der Basteltipp: (Advents-)Kranz selber binden

Ein Adventskranz stimmt mit seinen Kerzen und dem Duft auf die Weihnachtszeit ein. Hier erfährst du, wie du ihn selber bastelst.

Was du brauchst:

- jede Menge grüner Zweige, ca. 8–10 cm lang (z. B. Blautanne, Fichte, Zypresse und Wacholder aus dem eigenen Garten oder einer Gärtnerei)
- eine fertige Kranzunterlage aus Stroh oder fertiger Steckmasse aus dem Bastelladen oder der Gärtnerei
- 4 Kerzenhalter zum Stecken (gibt es zur Weihnachtszeit in Blumengeschäften oder der Gärtnerei) und dazu passende Kerzen
- 2 bis 3 Rollen Blumenwickeldraht, eine Gartenschere oder Zange
- Schmuck: kleine Zapfen, Nüsse, kleine Äpfel, Hagebutten, Beeren und Holzstücke (aber auch Physalis, Hagebutten und sogar rote Chilischoten können toll aussehen)

So wird's gemacht:

- 1.** Zuerst kürzt du mit der Gartenschere Bündel von 3 bis 5 Zweigen auf die gleiche Länge (ca. 8–10 cm).
- 2.** Dann wickelst du dieses Sträußchen mit Blumendraht ganz fest auf die Kranzunterlage. Lege dann das nächste Bündel daneben und binde es ebenfalls fest, bis die gesamte Breite der Kranzunterlage durch die Reihe der Bündel schön bedeckt ist.
- 3.** Dann bindest du die nächste Reihe Zweigbündel so auf den Kranz, dass die festgebundenen Zweigenden und der Draht der ersten Reihe überdeckt werden.
- 4.** So arbeitest du dich Reihe für Reihe am Kranz vorwärts, bis du wieder am Anfang angekommen bist. Vorsichtig wird die letzte Reihe dann unter die überstehenden Zweige der allerersten Reihe fest gedrattet.

5. Nun kannst du mit kleinen Stücken Wickeldraht den Schmuck am Kranz und den Zweigen festbinden.

6. Zum Schluss werden im gleichmäßigen Abstand die Kerzenhalter mit den Kerzen in den Kranz hineingestochen. Sie müssen sehr fest und senkrecht angebracht werden. Achte auch darauf, dass keine hochstehenden Zweige in die Nähe der Kerzen gelangen. Ansonsten werden sie mit der Gartenschere noch etwas gekürzt. Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de



Raßnitz: Big Band spielt im Kirchgarten

Zum Tag des offenen Denkmals durften die Besucherinnen und Besucher nicht nur die Kirche, sondern auch den historischen Kirchgarten erleben. Und das konnten sie auf ganz besonders lebendige Weise, denn im Kirchgarten spielte die Jazz Big Band der Musikschule Merseburg auf.

Gekommen waren viele Raßnitzer, aber auch Gäste aus nah und fern. Das barocke Kirchengebäude der Sankt-Michaelis-Kirche bot eine wunderbare Kulisse für das Jazzensemble. Unter Leitung von Dieter Poser spielte die 22-köpfige Big Band ein Jazzkonzert vom Feinsten. Christin Wollmann, selbst Raßnitzerin, zugleich Bassistin und eines der dienstältesten Mitglieder der Band, hatte sich am Ende über den riesigen Beifall des Publikums ganz besonders gefreut. Denn von ihr kam die Idee, dem schön sanierten Kirchgarten mit Jazzmusik an diesem Tag ein besonderes Denkmal zu setzen. Das Publikum ist mit jedem Titel begeistert mitgegangen. Es stimmte einfach alles: die liebevolle Ausschmückung und Herrichtung des historischen Gartens, jeder Ton, die Moderation und die Versorgung mit Speisen und Getränken, was in diesem Jahr wieder vom örtlichen Verein „Bierabend e.V.“ und

„Getränke Koth“ übernommen wurde. Das Wetter, welches pünktlich zu Konzertbeginn sonniger wurde, und die Begeisterungsfähigkeit des Publikums machten diesen musikalischen Nachmittag zu etwas ganz Besonderem. Auch für die Jüngsten gab es Beschäftigung, so konnten sie unter Anleitung von Dana Ewald und Petra Burg duftende Lavendelsäckchen schnüren.

Wer nun neugierig geworden ist und selbst einmal in der Jazz Big Band der Musikschule Merseburg mitspielen möchte, ist dort zum Unterricht sehr willkommen, vor allem für die Fächer Trompete und Posaune. Für diese Instrumente hat der Freundeskreis der Musikschule Merseburg eine besondere Förderung aufgesetzt. Für ein Schuljahr übernimmt der Verein die Unterrichts- und Instrumentengebühren für vier neue Schülerinnen und Schüler, damit auch in Zukunft der Band nicht der Nachwuchs ausgeht. Ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren, Mitgestalter, Gäste und vor allem an die Musiker aus Merseburg!

*Katja Nebe
Freundeskreis der Musikschule Merseburg
Daniel Voigt
Förderverein der Sankt-Michaelis-Kirche
Weßmar*



Foto: Daniel Voigt

Weßmar: Neues Dach für alte Schule

Die alte Schule Weßmar befindet sich unmittelbar neben der St.-Michaelis-Kirche. Sie wurde 1832 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Sie beherbergte einst die Lehrerwohnung und das große Klassenzimmer, in dem jahrgangsübergreifend die Kinder des Ortes unterrichtet wurden. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges dient die alte Schule der Kirchgemeinde Raßnitz als Gemeindehaus. Die ehemalige Lehrerwohnung war bis vor wenigen Jahren

vermietet. Heute beherbergt sie eine Teeküche, zwei Versammlungszimmer und den Archivraum. Im ehemaligen Unterrichtsraum finden die Gemeindeveranstaltungen statt. Zurzeit probt hier die Christenlehre das Krippenspiel.

Große Sorgen bereitete der Kirchgemeinde das Dach der Schule. Es war mehrfach notdürftig geflickt worden. Dabei war allen bewusst, dass eine grundlegende Reparatur nötig sein würde. Diese konnte nun mit Fördermitteln aus dem Landwirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt und dank der finanziellen Unterstützung durch den Kirchenkreis begonnen werden. Nachdem die maroden Ziegel vom Dach genommen worden waren, wurde deutlich, dass auch am Dachstuhl erhebliche Schäden zu beseitigen sind. Die Bausumme stieg auf mehr als das Doppelte. Das hing auch mit den gestiegenen Baustoffpreisen zusammen. Die Kirchgemeinde Raßnitz und alle Beteiligten hoffen, dass die Sanierung des Dachstuhls und die Neueindeckung zügig vorangehen.

Chr. Behr



Foto: Christin Wollmann

Kreatives Angebot für Kinder und Eltern

Zum Laternenbasteln für die Martinsfeste in Dieskau, Lochau und Raßnitz waren am 22. Oktober 17 Christenlehrekinder aus den genannten Orten nach Dieskau gekommen. Die meisten wurden von ihren Eltern oder älteren Geschwistern begleitet und beim Basteln unterstützt. Unterbrochen wurde das Gestalten der Laternen von einer kurzen Andacht in der Kirche, bei der die einstudierten Martinslieder gesungen wurden und jedes Kind eine Kerze auf dem Gebetsleuchter entzündete.



Foto: A. Binnewies

Raßnitz: Erntedankfest

Die Kirchengemeinde der St.-Michaëlis-Kirche lud am Samstag, den 01.10.2022 um 14:00 Uhr zum Erntedankfest ein. Der Regen des Vormittages hatte sich verzogen und so füllten sich bei angenehmem Spätsommerwetter die Plätze in unserem Auekirchlein bis auf den letzten Platz.

Der Altar war mit vielen Erntegaben, welche die Raßnitzer gespendet hatten, liebevoll geschmückt. Die Kinder der Kita Kuschelbär hatten mit ihren Eltern einen ganzen Wagen voller Gaben gesammelt, welcher ebenfalls den Altarraum zierte. Der schöne Blumenschmuck und die Kürbisse kamen von der Gärtnerei Melchior.

Pfarrer Christoph Behr eröffnete den Gottesdienst und begrüßte alle herzlich. Dann zeigten die Kinder der Christenlehre, was sie in den vergangenen Wochen gelernt hatten, und erklärten sehr anschaulich, welchen Nutzen verschiedene Obst- und Gemüsesorten haben, und legten diese in einem Gabengang am Altar nieder.

Zum Orgelklang stimmte die Gemeinde in den Erntefest-Choral „Wir pflügen und wir streuen“ ein. Auch in diesem Jahr hatte die lange Trockenheit den Bauern und Gärtnern das Leben schwergemacht, sodass die Ernte erneut nicht so gut ausgefallen war. So gab es dennoch Grund, hierfür, aber auch für die vielen anderen Dinge, welche in unserem Alltag selbstverständlich geworden sind, zu danken.

Nun betraten die Kinder der Kita „Kuschelbär“ unter Leitung von Frau Bohnsack die „Bühne“. Die Kinder überreichten in diesem Jahr nach alter Tradition eine Kartoffelkönigin namens Elizabeth an den Pfarrer, der ihr einen Ehrenplatz auf dem Altar gab. Mit Schwung und Fröhlichkeit sangen die Kleinen gemeinsam mit ihren Erzieherinnen Frau Lerche, Frau Maschke und Frau Fischer verschiedene Lieder wie „Es ist der Herbst ein Malersmann“ und wunderschöne alte Kinderlieder wie z. B. „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“, immer mit ein paar



einleitenden und Bezug gebenden Worten von Frau Bohnsack. Zu „Birn und Apfel“ wurde ein Herbsttanz präsentiert. Die Kinder holten mit ihrem Gesang die Sonne in die Herzen der Besucher. Der folgende Applaus war groß und die Dankesworte und süßen Leckereien von Horst Pabst für die kleinen Künstler und die Kinder der Christenlehre ebenfalls. Auch wies er auf die Arbeit des Fördervereins hin und erläuterte, was in den letzten Monaten alles mit Unterstützung der Menschen im Ort, der Institutionen und der Gemeinde erreicht wurde.

Nach dem Schlusschoral und den Dankesworten von Pfarrer Behr ging das Fest im herbstlich dekorierten Gemeindehaus, wo Kaffee und Kuchen (gebacken von den Frauen des Dorfes) auf die Besucher warteten, weiter. Am Stand des Kindergartens wurden

Herbstdeko (u. a. der Original Raßnitzer Erntehurzel) und selbst gemachtes Gelee und Saft angeboten. Petra Burg vom Förderverein hatte einen Stand, an dem man u. a. liebevoll gestaltete Dinge wie praktische Lesekissen, Utensilos oder Duftsäckchen erwerben konnte. Auch betreute sie gemeinsam mit Frau Jekel die Bastelstraße für die Kinder.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Spender. Der Erlös dieses Tages fließt in die weiteren Sanierungsmaßnahmen der St.-Michaelis-Kirche. Die Erntegaben gehen in diesem Jahr an die Tafel in Halle. Auch einen großen Dank an alle fleißigen Helfer und alle Mitgestalter dieses Festes.

*Daniel Voigt, Förderverein
der St.-Michaelis-Kirche*

Wechsel im Gemeindekirchenrat Döllnitz

Der Gemeindekirchenrat des Kirchengemeindeverbandes Elsteraue-Kabelsketal hat in seiner Sitzung am 20. Oktober Frau Antonia-Johanna Selle zur Kirchenältesten der Kirchgemeinde Döllnitz berufen. Frau Selle, Jahrgang 1997, ist seit ihrer Taufe am 12. September 2021 Mitglied der Kirchgemeinde. Sie wohnt in Döllnitz und ist ausgebildete Logopädin. Frau Selle tritt damit die Nachfolge von Frau Andrea Wernicke an, die ihr Amt als Kirchenälteste von Döllnitz aus beruflichen Gründen abgab. Frau Wernicke hatte Frau Selle als ihre Nachfolgerin vorgeschlagen. Der Gemeindekirchenrat dankte Frau Wernicke für ihre neunjährige Mitarbeit in der Gemeindeleitung und wünschte ihr alles Gute. Frau Selle wird im Gottesdienst am 1. Advent für ihren Dienst gesegnet.



Frau Wernicke links im Bild

Reideburg: ERNTE-DANK-FEST

„Am Sonnabend (1.10.) von 9 bis 12 Uhr nehmen wir Gaben für die Hallesche Tafel entgegen“, so stand es auf der Einladung zum Gottesdienst.

Um 8:30 Uhr öffneten wir die Kirche und schleppten Blumen in den Vorraum. Liebe Nachbarn, Freunde und Verwandte hatten aus Gärten, Feld und Flur Blumen und Zweige geliefert.

Im Altarraum prangte auf dem Taufstein die Erntekrone. Drei leere Tische standen für Spenden bereit. Wir waren skeptisch, ob wir die Flächen füllen würden.

Frau Schlademann, mit sorgenvollem Gesicht bezüglich der allgemeinen Teuerung, hatte die Eltern der Kinderkirche noch mal nachdrücklich auf die Hilfe für Bedürftige hingewiesen.

Mit Erfolg! Kurz nach 8:30 Uhr kamen die ersten Gemeindeglieder mit einem fröhlichen „Guten Morgen“ und einer prallgefüllten Tasche.

Während wir den Raum schmückten, wurden immer mehr Gaben von Jung und Alt herbeigebracht.

Die Tische füllten sich, bald mussten wir neue aufstellen. Wir waren überwältigt und freuten uns riesig über die zahlreichen Erntegaben.

Der Gottesdienst am Sonntag mit Frau Pastorin Neumann inmitten der vielen Spenden gab Anlass zu danken. Der in Reideburg traditionelle Umgang, vorbei an den Gabentischen, brachte noch Geldspenden für „Brot für die Welt“, für unsere Orgel und die eigene Gemeinde.

Die gemeinsame Aktion von Kinder- und Jugendkirche und der älteren Generation war

ein voller Erfolg. Danke!

Am Dienstag vervollständigten Kinder aus dem Reideburger Kindergarten die Sammlung, schmückten liebevoll zwei weitere Bänke mit Paprika, Äpfeln und kleinen Gaben.

Am Mittwoch wurden alle Spenden von Angestellten der Halleschen Tafel, Tangermünder Straße abgeholt. Sie konnten voller Freude und Dankbarkeit viele Kisten packen, um die Regale zu füllen.

Ursula Wilsenack



Dirk Schönemann, Mitarbeiter Tafel Halle



Pfarramt Dieskau: Ringstr. 2 | 06184 Kabelsketal

Pfarrer Behr

Tel. 0345 6 88 91 16 | E-Mail: Pfarramt.dieskau@ekmd.de

Sprechzeit: nach Absprache



Gemeindebüro: Ringstr. 2 | 06184 Kabelsketal

Frau Lüdtke, Gemeinsekretärin

Tel. 0345 6 88 91 17 | E-Mail: rosemarie.luedtke@ekmd.de

Sprechzeit: Dienstag, 15:00–18:00 Uhr / Freitag, 09:00–12:00 Uhr



Kinder-/Familienarbeit (hauptamtlich):

Frau Schlademann, Gemeindepädagogin (0345) 2 79 83 205



Gemeindebrief: Redaktion: Pfarramt Dieskau | Beiträge und Informationen für die nächste Ausgabe bitte bis **21.01.23(Redaktionsschluss)** an/in das Pfarramt geben! Danke.

Friedhofsverwaltung:

Burgliebenau: Frau Merkel | 0345 7 82 12 11 (od. Pfarramt)

Dieskau: Ev. Pfarramt | 0345 6 88 91 17

Döllnitz: Ev. Pfarramt | 0345 6 88 91 17

Großkugel: Herr Stephan | 034605 4 59 20 (od. Pfarramt)

Kanena: Herr Wiesen | 0345 5819987

Lochau: Herr Eichmann | 0345 1 22 52 71

Naundorf, Kleinkugel: Frau Lüdtke | 0345 5 60 23 79

Raßnitz: Frau Friedrich | 034605 2 20 22

Reideburg: Frau Schneegans | 0345 2 00 21 54



Konten für Spenden und Friedhofsgebühren (nicht für Gemeindebeitrag!)

KD-Bank eG: **IBAN** DE33 3506 0190 1553 8640 42 | **BIC** GENODED1DKD

Saalesparkasse: **IBAN** DE55 8005 3762 0386 0601 18 | **BIC** NOLADE21HAL

Bei Verwendungszweck unbedingt angeben:

Gemeinekennziffer (Rechtsträgernummer):

- ▶ RT 3702 für Kirchengemeinde Büschdorf
- ▶ RT 3703 für Kirchengemeinde Elsteraue (Burgliebenau, Dieskau, Dölbau, Döllnitz, Großkugel, Lochau, Raßnitz und Röglitz)
- ▶ RT 3704 für Kirchengemeinde Kanena
- ▶ RT 3705 für Kirchengemeinde Reideburg

Einzahlungszweck (z. B. Spende für Kirche [Ort] – oder: Bestattungsgebühr)

Name und Wohnort der/des Einzahlenden.



Konto nur für die Einzahlung des Gemeindebeitrags

KD-Bank eG, **IBAN** DE77 3506 0190 1553 8640 26 | **BIC** GENODED1DKD

Verwendungszweck: Gemeindebeitrag [+ Jahr, Name, Ort]